

Arbeitstitel: Demokratische Betriebe als Basis alternativer Produktionsbedingungen?

Überlegungen anhand einer Untersuchung zu betrieblicher Partizipation im Kontext der Digitalisierung

Gründe dafür, die scheinbar alternativlose Selbstverständlichkeit der monopolisierten Verfügungsmacht über Produktionsmittel und deren Legitimation über die Institution des Privateigentums zu überdenken, gibt es zahlreiche. Vor allem zwei Krisen und deren Verknüpfung mit dem Wirtschaftsautoritarismus legen es aktuell jedoch besonders nahe, wirtschaftsdemokratische Alternativen für die Organisation von Produktion und Reproduktion in Erwägung zu ziehen. Zum einen scheint ein Umgang mit der ökologischen Krise in Form einer „öko-sozialen Wirtschaftsdemokratie und nicht (...) [eine] Modernisierung des gegenwärtigen Wachstumsmodells“ (Urban 2022, S. 341) ratsam, da der in der Konstitution aktueller, kapitalistischer Gesellschaften tief verwurzelte Wirtschaftsautoritarismus „eine Klasse, die starke Motive hat, die Natur zu zerstören, mit der Macht aus[stattet], unsere Beziehung mit der Natur zu regeln.“ (Fraser 2023, S. 143) Zum anderen und vor dem Hintergrund einer an unterschiedlichen Stellen attestierten Krise der Demokratie (siehe z.B. Crouch 2021), erzeugt der Wirtschaftsautoritarismus mit dem autoritären Betrieb einen „Ort einer Gegenwelt zur politischen Demokratie, (...) [einen] Ort, an dem systematisch diejenigen Fähigkeiten und Vermögen verlernt werden, die dort [Anm.: in der politischen Demokratie] eigentlich normativ gefordert sind.“ (Honneth 2023, S. 212). Der Wirtschaftsautoritarismus steht demnach nicht nur in logischem Widerspruch zur politischen Demokratie, sondern untergräbt diese auch über die Beförderung zumindest nicht demokratieförderlicher Subjektbildung in autoritär geprägten Betrieben¹.

Die Autorität des Kapitals blieb nie auf Dauer unwidersprochen und musste immer wieder durchgesetzt werden. Aus diesen Konflikten zwischen Arbeit und Kapital gingen im Verlauf der Geschichte „geronnene Interessenkompromisse“ (Müller-Jentsch 2008, S. 255) hervor, die als industrielle Beziehungen (oder auch Arbeitsbeziehungen) bezeichnet werden. Diese, als Ergebnis von Klassenkämpfen hervorgegangenen sowie aktuelle Klassenkämpfe rahmenden Institutionen, beinhalten zwar „ein Maß an demokratischer Einhegung der privatwirtschaftlichen Herrschaft“ (Brinkmann und Nachtwey 2017, S. 8), deren Ausmaß erinnert jedoch eher an eine „konstitutionelle Monarchie“ (ebd., S. 17) als an eine demokratische Republik. In Österreich gestaltet sich diese demokratische Einhegung vergleichsweise ausgeprägt (für den Vergleich zu anderen Mitgliedsstaaten der europäischen Union siehe Caprile et al. 2023), wobei mit Blick auf historische- wie globale Dimension kapitalistischer Gesellschaften von einem Sonderfall gesprochen werden muss.

Die Kontingenz der Ausgestaltung von industriellen Beziehungen sowie die zahlreichen Gründe für ein Zurückdrängen privater Verfügungsmacht über Produktionsmittel machen Hoffnung auf eine demokratische(re) Wirtschaft als Ergebnis zukünftiger Klassenkämpfe. Die Intention einer Beweisführung der Vorteilhaftigkeit einer solchen Demokratisierung spiegelt sich bereits in zahlreichen empirischen Untersuchungen zu Zusammenhängen zwischen unterschiedlichen Indikatoren demokratischer(er)en Wirtschaftens (von subjektiv bis institutionell) und verschiedenen, wünschenswerten Effekten wider (Hoffmann et al. 2020; Spiegelaere et al. 2019; Deakin 2021; Timming und Summers 2020; Kiess und Schmidt 2020; Jepsen 2019; Müller et al.

¹ Der Zusammenhang zwischen Autoritarismus, beziehungsweise Demokratie im Betrieb und in der Wirtschaft an sich wird im fertigen Beitrag genauer erläutert.

2014; Budd et al. 2018; Geurkink et al. 2022). In dieses „Genre“ ordnet sich auch jenes Forschungsprojekt ein, im Rahmen dessen die im geplanten Beitrag präsentierten Ergebnisse generiert wurden. Hierbei handelt es sich um das vom AK Digifonds finanzierten Projekt „ParDiMon“ (Partizipations-Digitalisierungs-Monitor). Im Rahmen eines quantitativen Forschungsprojekts wurden Zusammenhänge zwischen Möglichkeiten zur betrieblichen Partizipation bei der Ausgestaltung der Digitalisierung im Betrieb und den Arbeitsbedingungen unter Einsatz digital-technologischer Arbeitsmittel untersucht. Neben der Überprüfung der Annahme eines positiven Zusammenhanges zwischen Mitsprachemöglichkeiten und Arbeitsbedingungen im Kontext der Digitalisierung, der sich theoretisch vor allem aus der Social Shaping of Technology-Perspektive ableitet (MacKenzie und Wajcman 1999), wurde der Einfluss von potentiell partizipationsbegünstigenden Ressourcen und Kontexten auf das Ausmaß an Mitsprachemöglichkeiten überprüft. Dabei wird aufgezeigt, welche Aspekte in diesem speziellen Kontext demokratische(re) Umstände ermöglichen (Pretterhofer 2024).

Neben der Präsentation der Studienergebnisse soll mit dem geplanten Beitrag diskutiert werden, ob derartige Überlegungen zur Demokratisierung von Betrieben einen Beitrag zur Demokratisierung von Wirtschaft leisten können. Am Beispiel des Diskurses Rund um die Digitalisierung der Arbeitswelt wurde jedenfalls deutlich, dass die diskursive Verhandlung demokratischer Partizipation auf betrieblicher Ebene unter gewissen Umständen durchaus gegen-hegemoniale Potentiale in sich birgt (Pretterhofer 2022, 2023). Was lässt sich hieraus für andere Transformationsdiskurse (Ökologisierung, Künstliche Intelligenz) ableiten? Unter welchen Umständen können entsprechende Überlegungen und Untersuchungen zur Entstehung eines für die Demokratisierung der Wirtschaft „notwendigen Wissensapparat“ (Demirovic 2011) beitragen? Und inwiefern stellt eine Aufnahme einer „republikanischen Kritik“ – als Mischform von „Sozialkritik“ und „Künstlerkritik“ (Boltanski und Chiapello 2003) – durch den Kapitalismus ein potentiell Hindernis einer alternativen-förmigen Demokratisierung der Wirtschaft dar?

Literaturverzeichnis

Boltanski, Luc; Chiapello, Ève (2003): Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK-Verl.-Ges (Édition discours, Bd. 30).

Brinkmann, Ulrich; Nachtwey, Oliver (2017): Postdemokratie und industrial Citizenship. Erosionsprozesse von Demokratie und Mitbestimmung. 1. Auflage. Weinheim: Belz Juventa.

Budd, John W.; Lamare, J. Ryan; Timming, Andrew R. (2018): Learning about Democracy at Work: Cross-National Evidence on Individual Employee Voice Influencing Political Participation in Civil Society. In: *ILR Review* 71 (4), S. 956–985.

Caprile, María; Sanz de Miguel, Pablo; Potrony, Jordi; Argudo, Dalia; Welz, Christian; Rodríguez, Ricardo (2023): Industrial relations and social dialogue. Measuring key dimensions of industrial relations and industrial democracy (2023 Update). Hg. v. Publications Office of the European Union. European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions (Eurofond). Luxembourg, zuletzt geprüft am 20.03.2024.

Crouch, Colin (2021): Postdemokratie revisited. 1. Deutsche Erstausgabe. Berlin: Suhrkamp (Edition Suhrkamp, 2761).

Deakin, Simon (2021): Industrial democracy and inequality. In: Nicola Countouris, Romuald Jagodziński und Sotiria Theodoropoulou (Hg.): Benchmarking Working Europe 2021. Unequal Europe. Brussels: ETUI, S. 156–172, zuletzt geprüft am 28.02.2024.

Demirovic, Alex (2011): Impuls: Wirtschaftsdemokratie nach ihrem Scheitern. In: Ursula BirsI, Cornelius Schley und Petra Wilke (Hg.): Zukunft der Demokratie - Demokratie der Zukunft. Dokumentation der Tagung am 22. Januar 2011 in Hannover. Hannover: Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Niedersachsen, S. 46–66.

Fraser, Nancy (2023): Der Allesfresser. Wie der Kapitalismus seine eigene Grundlage verschlingt. Berlin: Suhrkamp Verlag.

Geurkink, Bram; Akkerman, Agnes; Sluiter, Roderick (2022): Political Participation and Workplace Voice: The Spillover of Suppression by Supervisors. In: *Political Studies* 70 (2), S. 327–347, zuletzt geprüft am 05.03.2024.

Hoffmann, Aline; Jagodziński, Romuald; Degryse, Christophe; Lafuente Hernandez, Sara; Spiegelaere, Stan de; Vitols, Sigurt (2020): Democracy at work in a pandemic. In: Nicola Countouris und Romuald Jagodziński (Hg.): Benchmarking Working Europe 2020. Covid-19 and the world of work : the impact of a pandemic. Brussels: ETUI, S. 136–187, zuletzt geprüft am 28.02.2024.

Honneth, Axel (2023): Der arbeitende Souverän. Eine normative Theorie der Arbeit. Erste Auflage, Originalausgabe. Berlin: Suhrkamp.

Jepsen, Maria (Hg.) (2019): Benchmarking working Europe 2019. European Trade Union Institute. Brussels: ETUI.

Kiess, Johannes; Schmidt, Andre (2020): Beteiligung, Solidarität und Anerkennung in der Arbeitswelt: industrial citizenship zur Stärkung der Demokratie. In: Oliver Decker und Elmar Brähler (Hg.): Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments - neue Radikalität. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 119–148.

Mackenzie, Donald; Wajcman, Judy (Hg.) (1999): The social shaping of technology. 2. ed. Buckingham: Open University.

Müller, Torsten; Degryse, Christophe; Myant, Martin; Piasna, Agnieszka; Bussi, Margherita; Theodoropoulou, Sotiria et al. (Hg.) (2014): Benchmarking Working Europe 2014. European Trade Union Institute. Brussels: ETUI, zuletzt geprüft am 28.02.2024.

Müller-Jentsch, Walther (2008): Arbeit und Bürgerstatus. Studien zur sozialen und industriellen Demokratie. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Pretterhofer, Nicolas (2022): Von der digitalen Transformation zur demokratischen Transformation? Über unterschiedliche Verständnisse betrieblicher Partizipation im Digitalisierungsdiskurs. Paper zum Momentum Kongress 2022. Wien.

Pretterhofer, Nicolas (2023): Mit dem Digitalisierungsdiskurs zum hegemonial- demokratischen Arbeitsregime? Paper zum Momentum Kongress 2023. Wien.

Pretterhofer, Nicolas (2024): Gestaltung durch Partizipation. Über Bedingungen und Wirkung betrieblicher Partizipation im Kontext der Digitalisierung der Arbeitswelt. Hg. v. L&R Sozialforschung. gefördert durch den Digifonds der AK Wien. Wien.

Spiegelaere, Stan de; Hoffmann, Aline; Jagodziński, Romuald; Lafuente Hernandez, Sara; Rasnača, Zane; Vitols, Sigurt (2019): Democracy at work. In: Maria Jepsen (Hg.): Benchmarking working Europe 2019. Brussels: ETUI, S. 67–90.

Timing, Andrew; Summers, Juliette (2020): Is Workplace Democracy Associated with Wider Pro-Democracy Affect? A structural equation model. In: *Economic and Industrial Democracy* 41 (3), S. 709–726, zuletzt geprüft am 27.03.2024.

Nicolas Pretterhofer

Urban, Hans Jürgen (2022): Gewerkschaftliche Strategiebildung in der ökologischen Transformation. In: *WSI* 75 (4), S. 337–341.